

Der Jahresbericht von Pro Natura Luzern berichtet auszugsweise über die wichtigsten Tätigkeiten und ist nicht abschliessend. Über unsere Projekte, Schutzgebiete und weitere Aktivitäten berichten wir laufend auf unserer **Webseite** ([www.pronatura-lu.ch/news](http://www.pronatura-lu.ch/news)), in der Mitgliederzeitschrift **Pro Natura lokal**, im **Newsletter** sowie auf den Social-Media-Kanälen **Facebook, Instagram und LinkedIn**.

## Vereinsstruktur

[www.pronatura-lu.ch/ueber-uns](http://www.pronatura-lu.ch/ueber-uns)

### **Vorstand, Delegiertenrat, Geschäftsstelle**

Der zehnköpfige Vorstand traf sich zu sieben Vorstandssitzungen und einem Vorstandsausflug anlässlich 25 Jahre Club 500. Der Ausflug führte in das Naturschutzgebiet Vogelmoos, wo Revierförster Beat Burren als externe Fachperson die Teilnehmenden durch das Waldreservat führte. Dabei konnte man den einzigartigen Lebensraum des Vogelmoos mit seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt entdecken.

Anna Glanzmann, Rita Schnyder und Karin Solari (Ersatzdelegierte) vertraten Pro Natura Luzern an drei ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung im Delegiertenrat des Zentralverbands.

Das Team der Geschäftsstelle setzte sich 2024 aus der Geschäftsführerin Patricia Burri, Stellvertreterin der Geschäftsführerin und Fachmitarbeiter Samuel Ehrenbold, Fachmitarbeiterinnen Miriam Peretti, Marianne Baruffa und Susanne Reber zusammen. Mit zusammen 350 Stellenprozenten wurden viele Projekte und Aufgaben angegangen und umgesetzt. Per Ende 2024 verliess Geschäftsführerin Patricia Burri Pro Natura Luzern. Im November konnte Liv Nelson als neue Geschäftsführerin verpflichtet werden. Sie beginnt ihre Anstellung Anfang Februar 2025.

### **Jugendgruppe**

Die Pro Natura Jugendgruppe Luzern bot 2024 ein abwechslungsreiches Programm mit 18 Anlässen für Kinder und Jugendliche ab der 1. Klasse an. Das Sommerlager führte die Teilnehmenden unter dem Titel «Unterwegs auf der Milchstrasse» ins bündnerische Klosters, wo sie eine spannende, lustige, abwechslungsreiche, sonnige und sportliche Woche verbrachten.

### **Mitglieder und Club 500**

2024 fand die Türwerbung für Pro Natura Mitgliedschaften in den Regionen Willisau/Triengen/Sursee/Schenkon statt. Per 31.12.2024 zählte die Sektion Luzern 7'654 Mitglieder (+1'439 ggü. VJ, Neuzugänge aufgrund Türwerbung).

Im Rahmen des Club 500 unterstützen uns vergangenes Jahr 32 Personen (+7 ggü. VJ.) mit zweckgebundenen Beiträgen für Landkäufe in der Höhe von insgesamt CHF 19'400. 2024 feierte der Club 500 ein kleines Jubiläum. Dank den grosszügigen Beiträgen der Club 500 Mitglieder entstehen seit 25 Jahren neue Schutzgebiete und bestehende werden erweitert. Die jährlich stattfindende Exkursion führte ins Vogelmoos. Unter der Leitung von Andrea Wyss und Beat Burren lauschten unsere interessierten Gäste verschiedenen Fachinputs und Ausführungen zum geschichtlichen Hintergrund dieses Schutzgebietes und Sonderwaldreservats. Zusammen mit den Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle von Pro Natura Luzern genossen die geladenen Gäste anschliessend einen geselligen Waldhütte-Apéro.

2024 konnte dank eines Landkaufs im Schwerzried in Meggen das 24. Schutzgebiet der Sektion Luzern begründet werden. Mit Ausnahme der Hochmoore und Wälder sind unsere Schutzgebiete auf eine extensive landwirtschaftliche Nutzung und oft auch auf eine naturschutzfachlich abgestützte Spezialpflege angewiesen. Mit einer überdurchschnittlichen Vielfalt an Lebensräumen und Arten sind sie von herausragender Bedeutung für den Naturschutz.

### Schutzgebietsbetreuung

Eine regelmässige Überwachung der Schutzgebiete ist wichtig, um Veränderungen, die die Qualität der Lebensräume beeinträchtigen können, möglichst früh zu erkennen und notwendige Massnahmen zu ergreifen. Im Auftrag von Pro Natura Luzern sind deshalb in ausgewählten Schutzgebieten ehrenamtlich tätige Betreuerinnen und -betreuer unterwegs. Zu den Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung gehören u.a. die Überwachung der Schutzbestimmungen und der Nutzungen, die Erfassung charakteristischer Tier- und Pflanzenarten, die Sensibilisierung der Bevölkerung oder das Monitoring und die Bekämpfung invasiver Neophyten. Die Schutzgebietsbetreuerinnen und -betreuer liefern der Geschäftsstelle zudem wichtige Hinweise zur Optimierung der Besucherinformation, zur Pflege der Lebensräume oder zu möglichen Aufwertungsmassnahmen.



*Kreuzkrötenpaar im Naturschutzgebiet Grueb, Triengen. Foto: N. Haltiner*

### Pflege von Schutzgebieten

Im Auftrag des Kantons war Marianne Baruffa mit Zivildienstleistenden in 32 Gebieten für die Reservatspflege im Einsatz. Davon sind 17 ganz oder teilweise Pro Natura Schutzgebiete.

2024 war ein ausgesprochen nasses Jahr. Der Mai und Juni waren geprägt von viel Niederschlag und kühlen Temperaturen. Für die Neophytenbekämpfung brauchte es deshalb besonders viel Motivation und Geduld. Der Sommer bot zum Glück immer wieder schöne Phasen für die Sommerschnitte. Der nasse September machte dann vielen Bauern auf den Riedwiesen einen Strich durch die Rechnung. An etlichen Orten konnten die Wiesen zwar gemäht, aber schlecht zusammengenommen, geschwiege denn getrocknet werden. Zum Schluss beendete der starke Schneefall die Mäharbeiten frühzeitig und

so wurde die letzte Woche mit den Zivis den Holzarbeiten gewidmet. 2024 absolvierten viele bekannte Gesichter ihren Zivildienst in der Reservatspflege. Viele Zivis geniessen die "Auszeit" aus dem Alltag sowie den körperlichen Einsatz in der Natur und absolvieren über Jahre immer wieder bei uns ihren Dienst. René Hardegger und Lena Bühlmann gehören nun zum Kernteam der Reservatspflege. Damit ist ein Stellvertretungssystem aufgebaut und die Betreuung der Zivis kann durchgehend gewährleistet werden.

Die Schutzgebiete und damit deren Pflege entwickeln sich laufend weiter. Im Hagimoos entstanden neue Kleingewässer. Die beiden Südiweiher im Ronfeld wurden vom Gehölz und üppigen Schilf befreit. Nun sind wieder zwei grosse Wasserflächen offen. Dafür funktioniert bei einer Flutmulde im Ronfeld leider ein Stausystem trotz der Sanierung zu Beginn des Jahres immer noch nicht richtig. Weitere Anpassungen sind geplant. Entlang der Ron im Ronfeld ist der Biber im Herbst 2024 sehr aktiv gewesen. Im Eschenbachermoos entstanden weitere Aufwertungsmassnahmen im Bereich der Stromleitungen. Im Vogelmoos konnte dank einer Neuverteilung der Aufgaben zum ersten Mal nicht nur die Neophytenbekämpfung durchgeführt werden, sondern auch einen Teil des Grosseggengrieds gemäht und Holzarbeiten ausführt werden.

### **Baldeggersee**

Im Januar wurden im Ronfeld Schachtsanierungen durchgeführt. In allen vier Schächten wurden neue Schiebersysteme zur optimalen Regulierung der Staumulden eingebaut. Vor allem im Weiher vor dem Hide konnten durch das Ablassen des Wassers die Fische (zumindest vorerst) eliminiert werden.

Der Publikumsweiher beim Ronfeld wurde 2019 erstellt und sollte für Besucherinformationen genutzt werden. Da der Weiher seither nur ganz wenig Wasser führte, wurde dieser im Herbst 2024 saniert. Zuvor wurden verschiedene Varianten der Sanierung geprüft und man entschied sich schlussendlich für eine Sanierung mit Folie. Das Umfeld des Weihers wurden mit Kleinstrukturen versehen und eine entsprechende Besucherinformation wird 2025 angegangen. Der Weiher wurde ursprünglich mit der Idee zur Nutzung für didaktische Zwecke gebaut, da er gut zugänglich ist, ohne in ein Schutzgebiet zu treten. Diesen Punkt soll mit der Sanierung wieder aufgenommen werden und auch als «Trittstein» zwischen Erlebnispfad Baldeggersee und Hide Ronfeld dienen.



*Publikumsweiher beim Ronfeld nach Sanierung. Foto: M. Baruffa*



2024 fand erneut der Erlebnistag Lebensraum Baldeggensee statt. Pro Natura war mit einem Stand zum Schutzgebiet und dem Biber sowie einer Exkursion präsent. Der Stand fand grossen Anklang und es konnten interessante Gespräche geführt werden. Erfreulich ist, dass der Biber am Baldeggensee weiterhin aktiv ist. Der Biber hinterlässt am ganzen Baldeggensee-Ufer seine unverkennbaren Spuren. Die Präsenz dieses Tiers stösst bei den Seebesuchern auf grosses Interesse. Der See bildet für den Biber einen idealen, störungsfreien Lebensraum mit einem grossen Nahrungsangebot.



*Erlebnistag Lebensraum Baldeggensee. Foto: M. Meier*

Mit der Erneuerung des privatrechtlichen Verbots auf verschiedenen Parzellen rund um den See, welches u.a. Fahrverbote und das Badeverbot ausserhalb der öffentlichen Badeplätze regelt, wurden Anfang Mai 2024 die Verbotstafeln rund um den Baldeggensee erneuert.

Im Auftrag von Pro Natura Luzern waren Beat Egli und Markus Bieri vom Rangerdienst Hallwilersee am Baldeggensee unterwegs (total 49 Tage zwischen Mitte März und Ende Dezember). Am meisten Besuchende verzeichneten die Ranger an Pfingsten. Spitzentage waren auch der Tag vor dem 1. August, der erste Septembersamstag und der dritte Sonntag im Juni. An all diesen Tagen begegneten die Ranger zwischen 70 und 170 Personen. Im Schnitt aller Aufsichts- und Unterhaltstagen begegneten die Ranger rund 33 Personen pro Einsatz. Insgesamt wurden 41 Verstösse gegen die Schutzbestimmungen verzeichnet (2023: 63 Verstösse). Die Verstösse betrafen meist die Missachtung der Leinenpflicht (von 160 Hunden waren 30 nicht angeleint). Nebst Aufsicht und Information von Besucherinnen und Besuchern wurden auch Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Am Erlebnistag „Lebensraum Baldeggensee“ vom 5. Mai informierten die Ranger am Stand über ihre Tätigkeitsbereiche.

Der Bericht, der im Auftrag des Kantons durchgeführten standardisierten Befischung des Baldeggensees (Projet Lac), ist im November 2024 erschienen. Der Zustand der Ufer des Sees im Vergleich zu anderen Seen wird als sehr gut eingestuft. Es wird empfohlen, die Ufer so zu erhalten und weiterhin zu schützen. Der Fischbestand wird im Baldeggensee als mässig beeinträchtigt eingestuft. Dies ist insbesondere auf die Auswirkungen des Sauerstoffdefizits auf die Verteilung der Fische im See zurückzuführen. Die Empfehlung der Autoren stützt die Bemühungen von Pro Natura, dass Massnahmen zu Verbesserung der Wasserqualität, insbesondere im Bereich Nährstoffeintrag, fortgeführt und intensiviert werden sollten.

## Angelwesen

In der Angelsaison 2024 wurden 278 Jahrespatente (+3 ggü. VJ) ausgegeben und 291 Tageskarten (+2 ggü. VJ) verkauft. Von Mai bis Dezember angelten die Jahrespatentinhaber am Baldeggersee 923 Tage (im Vorjahr 1'057 Tage). Der Rückgang ist auf den regenreichen Frühling und Hochwasser zurückzuführen. Die Angler und Anglerinnen gingen diese Saison durchschnittlich an 2-4 Tagen ihrem Hobby nach. Der beliebteste Angelmonat war wiederum der Mai. Mit knapp 2'300 Stück ist das Egli unverändert der mit Abstand am meisten gefangene Fisch, gefolgt von Hecht und Sonnenbarsch. Erstmals wurden dieses Jahr im Baldeggersee Forellenbarsche (*Micropterus salmoides*) gesichtet. Ein paar wenige Exemplare dieser gebietsfremden Art wurden gefangen. Der Kanton Luzern (Abteilung lawa) hat Anzeige gegen Unbekannt eingereicht, denn diese Fische müssen illegal ausgesetzt worden sein.

## Aufwertung Fischermatt

Die Aufwertungsmassnahmen auf dem Areal der ehemaligen Fischzuchtanlage in der Fischermatt, Gelfingen, konnten im Frühjahr 2024 abgeschlossen werden. Die Fischzuchtbecken wurden zu ökologisch wertvollen Kleingewässern umgestaltet und dienen künftig Amphibien, Libellen oder der Ringelnatter als Lebensraum. In der Umgebung der Gewässer sind vermehrt offene, blütenreiche Flächen entstanden. Kleinstrukturen wie Ast- und Streuehaufen dienen Kleintieren als Unterschlupf. Im Dachstock des Lagergebäudes wurden verschiedene Unterschlüpfen für spaltenbewohnende Fledermäuse installiert. Als nächstes ist die Realisierung einer Besucherinformation entlang des Wanderwegs geplant.



*Im Dachstock des Gebäudes wurden zahlreiche Strukturen für Fledermäuse eingebaut. Foto: S. Ehrenbold*

## Grueb Triengen

Die Weihersanierung im Schutzgebiet Grueb, Triengen, konnte Ende Februar abgeschlossen werden. Neu sind drei Metallwannen unterschiedlicher Grösse eingebaut und das Ablasssystem des bestehenden, intakten Weihers saniert. Die Wannen werden so bewirtschaftet, dass die bestehende Kreuzkröten- und Gelbbauchunken-Population im Gebiet gestärkt wird. Sie bilden zusätzliche Gewässer zu jenen auf dem benachbarten Gelände. Durch die Ablassbarkeit hofft man, dass die Vorkommen des invasiven Seefrosches eliminiert werden.

## Hagimoos

Das Ufer des einen Weihers im Hagimoos wurde im Herbst 2024 an einer Stelle abgeflacht. Ziel und Zweck der Uferabflachung ist die Schaffung eines abwechslungsreichen Uferbereichs mit einer Flachwasserzone für Amphibien, Libellen oder Vögel.



*Neue Flachwasserzone Hagimoos, Foto: M. Baruffa*

## Balmoos

Das Balmoos ist ein Hochmoor von nationaler Bedeutung und seit 1946 ein Pro Natura Schutzgebiet in der Gemeinde Hasle Luzern. Torfabbau, Entwässerungen und Veränderungen im Wassereinzugsgebiet führten im Laufe der Jahrzehnte verstärkt zu Wassermangel und Nährstoffeinträgen. Um Lebensraum und typische Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten zu erhalten, sind umfangreiche Regenerationsmassnahmen erforderlich, um das Moor gemäss den Zielen der Hochmoorverordnung zu erhalten. In den letzten Jahren wurden wiederholt Gespräche mit dem Kanton geführt und zahlreiche Untersuchungen zum Wasserhaushalt, Geologie und Ökologie des Gebiets durchgeführt. Ende 2024 wurde die Voruntersuchungen abgeschlossen und Massnahmen ausgearbeitet. Die Umsetzung der ersten Regenerationsetappe startet 2025 in enger Zusammenarbeit zwischen Pro Natura Luzern, dem Zentralverband und dem Kanton.

## Foremoos (Eigenthal)

Das Foremoos im Eigenthal, ein Hochmoor von nationaler Bedeutung, wurde zwischen 2015 und 2019 im grossen Stil wiedervernässt. Hierzu wurden künstlich geschaffene Gräben verschlossen, Drainagen aufgehoben und mehre Kleingewässer angelegt. Insbesondere im Bereich der ehemaligen Langlaufloipe entwickelte sich seither grossflächig eine typische Hochmoorvegetation. Um die Bedingungen weiter zu verbessern, wurden im Spätwinter 2024 weitere Gräben mit Holzspundwänden verschlossen. Die Kosten für die Massnahmen trugen Kanton und Bund. Die Wirkung des zusätzlichen Wasserrückhalts liess sich bereits im Sommer erkennen: Die Torfmoose reagierten mit üppigem Wachstum und bilden nun wertvollen Lebensraum für typische Hochmoorarten wie Torfmoose, Moosbeere oder Rosmarinheide.





*Gemeine Moosbeere (Vaccinium oxycoccos) ist ein typischer Vertreter der Hochmoorvegetation. Die bis einen Meter langen Sprosse breiten sich auf Torfmoosen aus. Im Herbst fallen die sich rot färbenden Beeren besonders auf. Foto: S. Ehrenbold*

## Projekte

[www.pronatura-lu.ch/projekte](http://www.pronatura-lu.ch/projekte)

### **Projekt «Artenkenntnis»**

Bereits Konrad Lorenz hielt treffend fest: *«Man schützt nur, was man liebt - man liebt nur, was man kennt.»* Pro Natura Luzern startete deshalb 2024 eine Serie an Artenkenntniskursen, mit dem Ziel, in der Bevölkerung das Wissen über die Arten- und Lebensraumvielfalt zu verbessern. Im August 2024 ging der Grundkurs Libellen, den 18 interessierte Teilnehmende absolviert haben, zu Ende. Bei Exkursionen in unterschiedliche Lebensräume konnten die Teilnehmenden über 40 Libellenarten beobachten, also rund die Hälfte der Libellenfauna der Schweiz. Die Serie der Kurse wird 2025 mit einem Grundkurs Spinnen fortgeführt.

### **Kurs «Grundkenntnisse Naturschutz»**

Im November 2024 startete bereits zum dritten Mal der Kurs «Grundkenntnisse Naturschutz», den die Naturschutzorganisationen BirdLife Luzern, WWF Luzern und Pro Natura Luzern gemeinsam anbieten. Die 21 Teilnehmenden lernen im Kurs die wichtigsten Grundlagen des Naturschutzes kennen und erfahren, wie sich die Lebensräume Wald, Hecke, Gewässer, Feuchtgebieten oder Siedlungsräume unterscheiden und im Sinne des Naturschutzes ökologisch aufgewertet werden können.

### **Aktion Biber & Co. Zentralschweiz**

Die Aktion Biber & Co Zentralschweiz führte im Jahr 2024 die Planung von bereits initiierten Projekten weiter. Für das Revitalisierungsprojekt Pfaffnern erfolgten die letzten Planungsschritte und schliesslich die öffentliche Auflage. Bereits in 19 verschiedenen Medien (überwiegend online), wurde positiv über das Projekt berichtet. Die Bauarbeiten sollen planmässig im Sommer 2025 beginnen.

Zudem wurden die Planungen einer Bachausdolung in Brittnau und einer Revitalisierung am Wiibach vorangetrieben. Mit einem Pilotprojekt zu Revitalisierungsmöglichkeiten von beeinträchtigten Quellen



im Kanton Luzern konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen und Abklärungen als Grundlage für ein weiterführendes Projekt vorgenommen werden. Für die wiedervernässten Flächen im Schutzgebiet Bannwald wurde die langfristige Pflege definiert und organisiert.

Im Bereich Umweltbildung war die Aktion auch im Jahr 2024 sehr aktiv. Insgesamt fanden 25 Anlässe statt. Dabei handelte es sich unter anderem um 17 Buchungen für Biberexkursionen von Schulklassen, je zwei gebuchte Teamanlässe und Vereinsexkursionen, ein Infostand am Erlebnistag Baldeggersee und die Exkursion zum Emmensprung im Entlebuch. Bei der Durchführung von Schulexkursionen durfte die Aktion erneut auf die Unterstützung von Simone Thalmann und Inès Röthele zählen.



*Biberspuren in den Weihern beim Golfplatz Hildisrieden, Foto: M. Peretti*

## Verbandsbeschwerderecht

Pro Natura Luzern überprüfte laufend Bauprojekte auf ihre Umweltverträglichkeit und machte, oft gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen, in einigen Fällen auch Gebrauch vom Verbandsbeschwerderecht.

### **Hochwasserschutz Reuss**

Nachdem Pro Natura entschieden hat keine weitere Beschwerde gegen das Hochwasser- und Revitalisierungsprojekt Reuss einzureichen, laufen weitere Gespräche mit den Verantwortlichen vom Kanton. Der Kanton ist nun bereit, die geforderten Artenaufnahmen anzugehen. Die ersten Vorkommen wurden bereits erhoben. Der Kanton bezieht Pro Natura und BirdLife eng in die Planung mit ein.

### **Plangenehmigungsverfahren Seilbahn Weggis-Rigi Kaltbad**

Dieser Fall ist noch nicht abgeschlossen und wird Pro Natura noch einige Zeit beschäftigen. Aktuell sind die Stellungnahmen der Bundesämter noch ausstehend.



## **Beschwerde gegen Bodenverbesserung**

Gegen eine Bewilligung für eine Bodenverbesserung in Mauensee, in unmittelbarer Nähe zum Schutzgebiet Hagimoos, hat Pro Natura Luzern und Pro Natura Schweiz im September 2024 beim Kantonsgericht eine Beschwerde eingelegt. Die Naturschutzverbände kritisieren darin in erster Linie die fehlende Prüfung von Alternativen. Die Aufschüttung ehemaliger Moorböden, die auf Grund ungeeigneter Bewirtschaftung starke Sackungs- und Vernässungserscheinungen zeigen, ist keine nachhaltige Lösung. Das Vorhaben nimmt überdies keine Rücksicht auf den Wasserhaushalt des Schutzgebiets Hagimoos, ein Flachmoor von nationaler Bedeutung, das durch Nährstoffeinträge aus dem umliegenden Landwirtschaftsland gefährdet ist.

## **Weitere Rechtsfälle und Stellungnahmen**

2024 reichte Pro Natura Luzern, meist gemeinsam mit BirdLife Luzern und WWF Luzern verschiedene Einsprachen ein. Dabei beschäftigen weiterhin die vielen Ortsplanungsrevisionen und Teilrevisionen, deren Prüfungen auch immer mit grossem Aufwand verbunden sind.

Zusammen mit BirdLife Luzern und WWF Luzern wirkte Pro Natura Luzern bei diversen Stellungnahmen und kantonalen Mitwirkungen mit. Darunter fiel die Mitwirkung Massnahmenprogramm 2025-2028 zum Schutz vor Naturgefahren und zur Revitalisierung der Gewässer oder die Mitwirkung zum Verordnungspaket Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement aber auch zur Jagdverordnung wurde dem BAFU eine Stellungnahme eingereicht.

## **Melioration Wauwiler Ebene**

Die Wauwiler Ebene zwischen Sursee und Schötz, geprägt durch Moorböden und einen hohen Grundwasserstand, ist heute eine ökologisch äusserst wertvolle Kulturlandschaft. Hier befindet sich auch das Pro Natura Schutzgebiet Hagimoos, ein Flachmoor und ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Für die Wauwiler Ebene zentral sind sowohl der langfristige Erhalt des Bodens und der Wasserressourcen als Grundlage für die landwirtschaftliche Produktion, als auch der Schutz und die Förderung der Biodiversität. Die Vorstudie «Moderne Meliorationen Wauwiler Ebene» möchte die Sicherung der Produktion und die dafür notwendigen Anpassungen an Boden und Entwässerung in den Fokus stellen. Umweltaspekte wie Boden, Wasser oder Biodiversität spielten dabei nur am Rande eine Rolle. Die Naturschutzverbände reichten deshalb eine kritische Stellungnahme ein, worin sie insbesondere die unvollständigen Datengrundlagen und die fehlenden Zielsetzungen im Umweltbereich rügten.

## **Politik**

Natürlich beschäftigte 2024 hauptsächlich die Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative. Auch wenn das Resultat nicht in unserem Sinn war, hat das Kampagnenteam tolle Arbeit geleistet. Susanne Reber konnte temporär ihr Pensum aufstocken, um die Kampagnenkoordination wahrzunehmen. Zusammen mit den Co-Koordinatoren Susanna Lohri (Geschäftsführerin BirdLife Luzern), Laura Spring (Vorstand Pro Natura Luzern) und Jörg Häfliger (Vorstand WWF Luzern) konnte ein 25-köpfiges Kantonales Komitee zusammengestellt werden. 3-4 dieser Persönlichkeiten haben sich im August und September besonders stark eingesetzt und sind bei diversen Podien aufgetreten. Die am 04.09.2024 durchgeführte Medienkonferenz führte zu guter Berichterstattung in der Luzerner Zeitung. Ergänzt wurde die Medienarbeit durch eine Medienmitteilung zur Komitee-Gründung und Leserbriefen. Der komplett über Spenden finanzierte Post-Streuwurf ging im Kanton Luzern an über 150'000 Haushalte und bei diversen Aktionen in der Stadt Luzern haben eine Handvoll Freiwillige fast 2'500 Flyer und weiteres Kampagnenmaterial verteilt. Für Sichtbarkeit sorgten zudem 50 Hohlkammerplakate, diverse Testimonial-Inserate und Videospots auf ÖV-Screens.





Medienkonferenz des Luzerner Komitees für ein JA zur Biodiversitätsinitiative. Foto: S. Reber

Auch 2024 engagierte sich Pro Natura Luzern wieder in diversen kantonalen Begleitgruppen, so zum Beispiel in der Begleitgruppe Strategie Strukturverbesserung 30+ und Begleitgruppe Phosphorprojekt Phase IV.

Austausch zu Wildtierkorridor und Gewässerraum: Der Luzerner Kantonsrat hat die Motion 1060 von Laura Spring über einen Massnahmenplan und eine verlässliche Perspektive für die Umsetzung von raumplanerischen Massnahmen als Postulat erheblich erklärt und damit den Regierungsrat beauftragt, die Prozesse bei Wildtierkorridoren und Gewässerräumen im Hinblick auf den Einbezug der Betroffenen zu überprüfen und zu optimieren. Zuständig für die Umsetzung des Postulats ist das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD). Die Interessenvertretenden, darunter auch die Luzerner Naturschutzorganisationen, wurden am 20.06.2024 zu einem Austausch mit dem Kanton eingeladen.

## Zielverwandte Organisationen und Behörden

Die Zusammenarbeit der drei Geschäftsführerinnen von BirdLife Luzern, WWF Luzern und Pro Natura Luzern funktioniert hervorragend. Der regelmässige Austausch hat sich bewährt, dadurch können die Themen zeitnah besprochen werden und die Fülle der Aufgaben kann dadurch untereinander aufgeteilt werden.

Die institutionalisierten Besprechungen mit den kantonalen Dienststellen Landwirtschaft und Wald sowie Umwelt und Energie fanden 2024 ebenfalls statt. Es hat sich gezeigt, dass dies für alle Seiten sehr wertvoll ist. Auch fand 2024 wieder der jährliche Austausch mit dem zuständigen Regierungsrat Fabian Peter statt.

Der dritte «Runder Tisch Landwirtschaft» wurde 2024 vom Luzerner Bauernverband organisiert und führte ins Seetal. Die Themen «Herausforderung Spezialkulturen», «Phosphorprojekt» und «Tierwohl-anpassungen» wurden aus Sicht der Landwirtschaft vorgestellt. Der Anlass dient dem Austausch zwischen dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband und den Naturschutzorganisationen.

Pro Natura intern wurde u.a. die Strategie Schutzgebiete überarbeitet. Die Sektionen, auch Luzern, wurden durch die Mitarbeit in Workshops in die Erarbeitung miteinbezogen.

## Veranstaltungen

2024 wurden 13 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Anlässe waren überwiegend gut bis sehr gut besucht und boten damit eine gute Plattform für die Sensibilisierungsarbeit und das Bekanntmachen der Arbeit von Pro Natura. Auf besonders grosses Interesse stiessen der Kurs «Fotografieren in der Natur» (Leitung Roman Bühler), die Exkursion «Artenvielfalt im Foremoos» (Leitung Samuel Ehrenbold) und die Fliessgewässerexkursion «Emmensprung - von der Quelle zum Fluss» (Leitung Miriam Peretti).



*Suche nach Lebewesen in einem Bach anlässlich der Gewässerexkursion. Foto: M. Peretti*

## Mitgliederzeitschrift «lokal» und Newsletter

2024 wurden den Mitgliedern wiederum zwei Ausgaben des «Pro Natura lokal» zugestellt. Die Berichte werden grösstenteils auch auf der Webseite veröffentlicht (Suchfunktion: Stichwort «lokal»). Rund 620 Newsletter-Abonnenten erhielten drei Ausgaben mit aktuellen Informationen (Newsletter abonnieren unter [www.pronatura-lu.ch/newsletter](http://www.pronatura-lu.ch/newsletter)).

## Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2024 schliesst, nach Abschreibungen, Finanz- und Fondsergebnis mit einem negativen Jahresergebnis von CHF - 34'871 (Vorjahr CHF 31'507).

Die Bilanz per 31.12.2024 weist ein Organisationskapital von CHF 684'853 aus (Vorjahr CHF 724'694). Davon beträgt das Freie Kapital CHF 328'469 (Vorjahr CHF 363'340).



Im Jahr 2024 wurden mehr Mittel für den Naturschutz eingesetzt als eingenommen wurden. Die Abnahme des freien Eigenkapitals war im Budget 2024 vorgesehen und hat die vom Vorstand definierte Mindestschwelle von CHF 250'000 nicht überschritten.

## Dank

Ohne vielfältige Unterstützung durch Institutionen und private Personen wären die zahlreichen Aktivitäten von Pro Natura Luzern nicht möglich. Herzlichen Dank! Namentlich danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen, Behörden und Personen: Kanton Luzern, Stadt Luzern, Pro Natura Aargau, BirdLife Luzern, WWF Luzern, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, Landschaftsschutzverband Hallwilersee, Rangerdienst Hallwilersee, Agentur Umsicht, Zivildienstleistende in der Reservatspflege, Exkursionsleiterin Simone Thalmann, Pächtern und Bewirtschaftern unserer Parzellen, Schutzgebietsbetreuende, Leitungsteam der Jugendgruppe, Vorstand, Delegierte, Revisoren sowie diverse Spenderinnen und Spender inkl. Club 500.

Ein besonderer Dank gilt unseren geschätzten Mitgliedern sowie den vielen engagierten Freiwilligen, die ihre Freizeit für die Anliegen des Naturschutzes und des Vereins einsetzen.

*Pro Natura Luzern, Februar 2025*

### Pro Natura Luzern

Pro Natura Luzern, 1957 als Sektion von Pro Natura gegründet, ist mit rund 7'600 Mitgliedern die grösste Naturschutzorganisation im Kanton Luzern. Der Verein setzt sich für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Sie verfolgt dazu insbesondere folgende Ziele:

- Schutz der Natur, um die Vielfalt der Lebensräume mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Landschaft, um die Eigenart der einzelnen Landschaften zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Umwelt, um die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft und Wasser vor schädlichen Auswirkungen menschlicher Tätigkeit zu bewahren.

### Geschäftsstelle

Pro Natura Luzern  
Denkmalstrasse 1  
6006 Luzern

pronatura-lu@pronatura.ch, Tel. 041 240 54 55 (Mo, Di, Do 13:30 - 17:00 Uhr)

Spendenkonto CH16 0900 0000 6002 8794 7

### Web & Social Media

pronatura-lu.ch  
facebook.com/pronaturaluzern  
instagram.com/pronaturaluzern  
linkedin.com/company/pronaturaluzern

